



Abenteuer Balsnes

Wie wir ein neues Revier kennen und lieben lernten

Mit dem Tingvollfjord hatten wir nun endgültig unseren Frieden geschlossen und so ging es im Sommer 2016 an die Planung ein neues für uns geeignetes Revier zu finden.

Die Rahmenbedingungen standen fest. Alleinstehendes Haus, gutes Boot mit mindestens 19 Fuß, vielfältige Angelei und natürlich viel Norwegen erleben. Ja wenn man mit der Ehefrau unterwegs ist, darf es schon etwas mehr als nur Fisch sein. Obwohl, das ist unser beide Verständnis vom Norwegenurlaub. Lange gesucht und nichts passendes gefunden denn Westnorwegen sollte es schon bleiben.

Hitra, die Insel im Fisch war nicht unsere erste Wahl, aber hier fanden wir wenigstens was wir suchten. Gut da war noch der Punkt Norwegen erleben und da ist ja Hitra nicht unbedingt das Touristenmagnet was Unternehmungen an geht.....dachten wir.

Also mal bei Google vorbei geschaut und eine Seekarte studiert. Na ja viel steht nicht geschrieben über diese Ecke und so etwas lieben wir ja bekanntlich.

Also gebucht und dann kam das lange Warten und **Warten und Warten**

Und dann vier Wochen vorher bekommst du die Panik. Was muss dieses mal mit, was gibt es neues beim Händler um die Ecke. Na ihr kennt das ja sicher auch und nach jedem Norwegentrip sage ich mir „na für die nächsten fünf Jahre haste genug Tackle und machst einen großen Bogen um deinen Händler“.

Klappt leider nie und im nächsten Jahr stehste wieder auf der Matte. Na egal und erstmal das ganze Gerödel in den Garten raus geräumt und eine Teststrecke aufgebaut.



Nach einschlägigen Test's, stand fest es muss noch eine Neuanschaffung gemacht werden (wie jedes Jahr). Worauf Angela auch gleich ihren Protest kund tat und meinte „Du kannst doch eh nur mit einer Angel angeln“. Na das war ja Wasser auf meine Mühlen und ich entgegnete „ Du hast ja auch nur zwei Beine, aber 40ig Paar Schuhe“ OK Neuanschaffung war genehmigt und wie jedes Jahr etwas mehr.

Für die Anreise lassen wir uns immer Zeit um Abseits der Hauptstraßen zum Ziel zu gelangen und so planteten wir für die An- und Abreise immer eine Zwischenübernachtung mit ein. Am 29 Juni ging es dann endlich los und wieder fiel mein Geburtstag in den Norwegenurlaub. Dieses mal also auf der Fähre von Kiel nach Oslo. Ein klein wenig haben wir dann auch gefeiert und die „Zweisamkeit“ genossen.



Im PUP haben wir dann noch mit ein paar Norwegern ausgelassen gefeiert. Die hatten wohl irgendwie mitbekommen, das ich Geburtstag habe.

Am nächsten Morgen ging es dann von Oslo Richtung E3. Auch wir wollten den riesigen Elch sehen und das auch noch bei Kaiserwetter, während die zuhause gebliebenen im Dauerregen fast weggeschwommen sind.



Der glänzte und funkelte wirklich einmalig bei dieser herrlichen Sonne und gerade wegen diesem tollen Wetter beschlossen wir einen kleinen Abstecher zu Nordeuropas größten Canyon dem „Jutulhogget Canyon“ zu machen. Wer etwas Zeit hat, kann sich unter diesen Mysteriösen Troll Die sagenhafte Geschichte zur Entstehung dieses Canyons „Googeln“



Schätze mal, daß 95% der Touris, die auf der E3 unterwegs sind hier einfach vorbei rauschen. Für Fotoliebhaber gibt es am Canyon ein ordentliches Farben- und Lichtspiel, je nach Wetterlage.



Eigentlich wollten wir dann noch bis Røros durchfahren um dort den Abend zu verbringen. Aber wir waren viel zu langsam unterwegs und so war unsere Übernachtungsstation dann „Tynset Camping“ mit einer kleinen gemütlichen Hütte. Drei Supermärkte gleich in der Umgegend und auch Restaurant und Imbiss waren in der Nähe und bezahlbar. Frühstück konnte man auf dem Campingplatz im Frühstücksraum bestellen.



Nach ausgiebigen Frühstück, machten wir uns auf den Weg nach Hitra und einige Stunden später trafen wir dann in Balsnes an der Trondheimsleia ein.

Empfangen wurden wir dann als erstes von „Lülü“ dem Haus- und Hofhund mit dem wir jeden Tag viel Spaß hatten. Der kannte nur Ball und Stöckchen, stundenlang und unermüdlich.



Gemietet hatten wir die linke Haushälfte während die rechte vom Vermieter bewohnt wurde. So konnten wir auch immer einen guten Kontakt pflegen.



Ja wir haben wieder ein Stück norwegische Geschichte bewohnt. Das Haus war über 100 Jahre alt und bietet ein Wohnzimmer, ein Jagdzimmer (Vermieter ist Jäger) Küche und drei Schlafzimmer. Ein originell eingerichtetes Treppenhaus mit Dingen aus über 100 Jahren norwegischer Geschichte sowie die typischen Dinge die Angler mögen. 2 Kühltruhen, einen Trockenschrank für die nassen Angelsachen und einen mit Heißluft betriebenen Schuhtrockner. Und natürlich eine voll ausgestattete Küche. Mehr als 4 Personen sollten hier aber nicht einziehen, sonst wird es knapp im Bad und eng in der Küche. Es stehen zwei Boote zur Verfügung. Ein Dolmoy 19 Fuß 60PS mit Kajütte und ein 21 Fuß Hitra Boot auch mit 60Ps. Ein großer Filetierraum und ein extra abschließbarer Raum für die Angelsachen stehen direkt am ca 200 Meter entfernten Hafen zur Verfügung.



Die Endreinigung wird hier grundsätzlich durch den Vermieter durchgeführt, damit all die kleinen Dinge auch heile bleiben.



Und hier haben wir gekocht, oder doch besser hier





Das Jagdzimmer

In der oberen Etage befanden sich dann das Wohnzimmer mit den 3 Schlafzimmern dem Bad und einem geräumigen Treppenhaus mit Sitzmöbeln.

Aber wir waren ja nicht nur zur Immobilienshow hier, sondern wollten ja auch ein paar Fische angeln und mal so schauen was Hitra an touristischen Möglichkeiten so zu bieten hat.

Nach einer vorbildlichen Bootsübergabe, richteten wir uns erst einmal mit unserem Gerödel auf dem Boot und am Filetierhaus ein. Der Hafen wird auch von einigen Anliegern genutzt, die gelegentlich an Schweden vermieten oder ihre Boote selber nutzen.





Das Filetierhaus mit allen was man so braucht

Dann konnte es schon losgehen mit der Angelei und das Wetter spielte ganz gut mit. Nur den Wind musste man gut im Auge behalten, denn auf der Trondheimsleia baut sich schnell mal eine ordentliche Welle auf. Aber das hatten wir gut im Griff unter Zuhilfenahme der Medien unserer Erfahrung und den Weitblick für's Ganze.

Also raus aus dem Hafen und in der Ausfahrt zwischen den beiden Inseln gleich mal einen Wurf probiert....und da war auch schon der erste Pollack am Band.



Zu diesem Zeitpunkt ahnten wir noch nicht welche tolle Pollackangelei uns hier erwarten sollte. Balsnes liegt zwischen zwei großen Angelcamps, aber weit genug entfernt , als das sich hier Boote von dort verirren. Wir merkten schnell das es hier noch keine große Überfischung gab. So war das Pollackangeln in den Flachwasserbereichen einfach traumhaft. Fast jeder Wurf ein Fisch in der 50-90 cm Klasse. Der Gummifisch war eindeutig im Vorteil und so konnte mein Lieblingsgummi in grün-weiß-glitter seine eigenschafften als Allrounder unter Beweis stellen. Der „River Shad“ in seinen zahllosen Varianten hat mich noch nie im Stich gelassen.



Die Filetkiste wurde schneller voll als uns lieb war. Zumal der Dorsch auch noch ganz gut lief. Angela blieb auch dieses Jahr wieder die Dorschkönigin, da komme ich einfach nicht vorbei. Sie holte mal ganz locker mit ihren graugrünen Sandaal dieses Teil aus 13 Meter Tiefe. War quasi Beifang beim Pollackangeln.



Aber auch beim Pollack lies sie sich nicht lumpen



OK für 14 Tage Hitra gab es hier eindeutig zu viel Fisch und wir bekamen da langsam Probleme unsere Quote einzuhalten. Also wurde der Filetbestand minimiert, indem wir mehr Fisch essen „mussten“.

Also wurde sich ab sofort mehr Zeit zum Kochen und weniger Zeit zum Angeln genommen.



Die Insel wollten wir ja auch noch erkunden und so machten wir uns an den Tagen wo uns der Wind nicht so lag, zu Fuß oder mit dem Auto auf den Weg. So verschlug es uns in den geheimnisvollen Wald unweit des Hauses und schon bald bekamen wir ein Auge für die Schönheiten Hitras.



Wir wurden beobachtet und seltsame Gestalten stellten sich uns in den Weg



Aber auch die Sonne zog uns langsam in ihren Bann



Die Wald und Moorlandschaft hatte uns in ihren Bann gezogen und wir bekamen Lust auf mehr Insel gucken.

Der Wind legte sich und es wurde Zeit sich den Seehechten zu widmen. An denen haben wir Jahre lang vorbei geangelt, mangels Erfahrung und guten Stellen. Dieses Jahr waren wir aber gut vorbereitet und nun zogen wir los um den Seehechten nachzustellen.



Um diese zu finden mussten wir uns in ein allgemein bekanntes Revier mit vielen Booten begeben. Aus der Ferne schauten wir dem Treiben zu. 6 Mann in einem 19 Fuß Aluboot mit 50 Ps mein Gott was lag der tief im Wasser und ja es waren deutsche, die sich auf Grund unserer guten Fänge bis auf 20 Meter genährt hatten.



Ja wenn man so dreist auf dem Boot Posen tut, wird man selbst auf dem Wasser wahrgenommen und bekommt Besuch wenn es bei den anderen nicht läuft. Bei den Bildern mit den Wittlingen hatten die mich gar nicht bemerkt.



Es lief gut in allen belangen und uns war klar geworden das wir hier einen echten Glücksgriff gemacht haben. Neues Revier mit Top Plätzen ausgeguckt und es hat auf anhieb funktioniert. So haben wir die letzten Tage nur noch selektiv geangelt um unsere Quote einzuhalten.



Ein paar Leckerlies für die Küche gab es auch noch als Beifang und die Kinderstube ging zurück ins Wasser.



Was mir auf Hitra aufgefallen ist, das so viel und hoch gepriesene Elektroauto suchte man hier vergebens. Auch keine Ladestationen und fast nur Automaten-Tankstellen. Nach Erklärungen suchten wir dann im „Kystmuseum“ vergebens.

Umgerechnet 9 Euro Eintritt für 1 ½ Räume war ja man nicht so doll. Aber es gab einen Audioguide in deutsch mit auf dem Weg. So sollten die dargestellten Szenarien aus ferner Zeit näher gebracht werden. Na wenigstens etwas dachte ich und stand da vor dem „alten Mann und das Meer“



Audioguide an und äh was das denn...deutsch??? Jaaa es war Plattdeutsch, denken die Norweger, wir reden den ganzen Tag so?

Ich habe kein Wort verstanden. Da wäre mir der norwegische Audioguide dann doch lieber gewesen. Ja das war eigentlich nix. Die Werbung riesig, das Museum klein.....wir waren dabei.

Dann setzten wir uns doch mal auf's Auto und machten eine Inselrundfahrt. Mit offenen Augen fuhren wir durch üppige Landschaften und bizarre Felsformationen die einen an Science Fiction Filme erinnerten. Zwischendurch dann immer wieder die kleinen Ruhepunkte wie die alte idyllische Handelsstation Hobsjöbbrygga .Heute ein Restaurant mit kleiner Ausstellung über den Walfang und ein uriger Krämerladen.



Dieser Ort lud für eine Weile zum Verweilen bei Waffeln und Kaffee ein. Das Wetter war auch wieder auf unserer Seite und die Sonne verbreitete nochmal zusätzlich gute Laune.

Dann ging es weiter rund um die Insel mit seinen vielen Perspektiven und erst im Rückspiegel unseres Autos sah ich Up's wer baut denn sowas???



Ich würde mal sagen, das perfekte Anglerhaus zum Vermieten, sowas wird doch gesucht. Die Hitra Kirche ist ein eher unspektakulärer Bau aber einen Foto Stop Wert.



Die vielen Angelcamps unterwegs zogen uns nicht in ihren Bann, jedoch halten auch diese die Insel am laufen. Für uns ging es weiter durch den Frøyatunnel in Richtung Titran vorbei an einen schönen Schärengarten und der bizarren Landschaft auf dem Weg nach Titran.



Hier im Schärengarten auf Frøya kann man das eine oder andere luxuriöse Ferienhaus mieten. Die liegen hier sehr geschützt und im Gegensatz zu Titran gibt es hier noch grün zu sehen.

Titran vom Wind geglättete Felsen und gedrungene Vegetation





Und doch, in den kleinen grünen Oasen zwischen den Felsen blüht es klein und vor dem Wind Schutz suchend.



Und auch die Deutschen haben es damals bis in den letzten Winkel Norwegens geschafft. Aber Titran selbst steht hier wie ein Fels in der Brandung. Wohnen möchte ich hier nicht.....einfach zu viel Wind und ob die Sonne hier jemals richtig durch wärmt ???

Ein Blick auf Titran



Fazit.....eine tolle Angelei hat uns hier doch sehr überrascht, auch wenn die Trondheimsleia nicht immer so viel Fisch her gibt, glaube ich das mit der richtigen Technik und Taktik immer was zu holen ist. Uns fehlten ein wenig die hohen Berge im Rücken, wie man es von der Fjordangelei kennt. Für den Angler ist Hitra sicher Top....willst du mehr erleben und sightseeing....dann wohl eher Hop. Trotzdem, uns war nie langweilig und wir haben Augen und Ohren geöffnet um mitzunehmen was geht und das wird uns sicher noch eine Weile tragen. Die vielen kleinen Dinge gesehen, an denen man meist unachtsam vorbeiläuft.

Ein paar kleine Impressionen von Balsnes haben wir hier aber noch zum Schluß.







Unsere nächste Tour wird dann wohl erst 2019 sein, da wir auch gerne mal ein paar andere Ecken der Welt kennen lernen möchten und nach so vielen Jahren Norwegen ist das Fieber zwar immer noch da, aber es ist Ruhe eingeekehrt und es läuft ja nicht weg.



Wenn man nun schon so oft in Norwegen war und berichtet hat, ist es nicht immer ganz so einfach was Sinnvolles auf den Bildschirm zu bringen. Ich hoffe ihr hattet trotzdem ein wenig Spaß dabei.

Es grüßen euch Bernd und Angela

